

362. *L. cuculata* Hufn. (3432.) Früher nicht selten bei Greifswald und Kieshof (Plötz, Spormann). Ich fing nur einen Falter am 14. 7. 28 am Licht bei Diedrichshagen.
363. *L. galiata* Hb. (3434.) Fehlt vielleicht bei Greifswald (vgl. Spormann). Prof. Peter fing ein Stück am 5. 6. 21 in der Stubnitz.
364. *L. rivata* Hb. (3436.) Nach Spormann spärlich bei Greifswald.
365. *L. sociata* Bkh. (3437.) 22. 4. bis 22. 6. und vom 2. 7. bis 8. 8. Ueberall häufig; auch auf Hiddensee (P.).
366. *L. unangulata* Hw. (3438.) Juni. Kieshofer Moor, Wampener Wald, Potthagen. — Nach Spormann bei Eldena, nach Pfau auch bei Jeaser.
367. *L. picata* Hb. (3439.) Pfau fing am 4. 7. 30 den Falter in Anzahl im Elisenhain. — Hier ist die Art auch schon früher gefunden worden (Plötz).
368. *L. albicillata* L. (3442.) 7. 6. bis 16. 7. Kieshofer Moor, Steffenshagen, Potthagen, Diedrichshagen. Tritt meist zahlreich auf.
369. *L. hastata* L. (3447.) 30. 5. bis 13. 6. Potthagen, Kieshofer Moor, Wampener Wald. Vereinzelt. — Nach Pfau auch bei Buddenhagen.
370. *L. tristata* L. (3449.) 8. 5. bis 3. 8. Ueberall ziemlich häufig. *f. nigrata* Rbl. selten unter der Art (L.).
- L. molluginata* Hb. (3454.) Die Angabe I E. Z. XXIII (1929), S. 81 ist zu streichen. Es handelt sich um *Lobophora sertata* Hb. (Vgl. diese Art)
371. *L. affinitata* Stph. (3455.) 25. 5. bis 17. 6. Mehrere Falter im Kieshofer Moor und Elisenhain gefunden. — Nach Pfau einmal bei Buddenhagen gefangen.
372. *L. adaequata* Bkh. (3464.) Prof. Peter zog 1914 einen Falter aus einer unbeachtet eingetragenen Raupe. — Auf dem vorpommerschen Festland bisher nur bei Stralsund gefunden (Spormann).

(Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung am 17. März 1931.

Herr Andreas Heuer sprach über

Methoden und Fundplätze beim Käfersammeln.

Im folgenden gebe ich eine Uebersicht über Methoden und Fundplätze beim Käfersammeln, nachdem ich bereits früher über Einzelheiten aus diesem Gebiete gesprochen habe (vergl. die angeführte Literatur).

Sehr lohnend ist schon das Umdrehen von flachen Steinen in Feld und Wald, an Hecken und auf Alpenmatten sowohl im Frühjahr als auch im Sommer. Hauptsächlich findet man dort *Carabiden*, *Elateriden*, *Curculioniden*, *Chrysomeliden* u. a.

Gute Ausbeute ergibt auch das Graben nach Käfern, besonders nach *Carabiden*. Diese verbergen sich im Herbste unter

Moos und lockerer Baumrinde, meistens am Fuße alter Bäume, wo sie leicht ausgegraben werden können.

Die Menge und Verschiedenheit der Käferarten, die mit dem Streifnetz gefangen werden können, berechtigt die öftere Anwendung dieses Gerätes. Zum Streifen geeignet sind Sträucher an Waldrändern, niederes Eichen-, Weiden- und Haselgestrüpp, dann vor allem Wegränder und Wiesen, besonders kleinere unberührte Brachstücke, wie sie an den Ufern von Main, Rhein, Mosel und Lahn gelegentlich vorkommen. Gerade die auf Gräsern und Blüten sitzenden kleineren Käfer sind es, die man mit dem Streifnetz leicht erbeuten kann: *Elateriden*, *Canthariden*, *Coccinelliden*, *Curculioniden*, *Chrysomeliden*; an selteneren Käfern bekommt man *Charopus spec.* und *Malachius spec.* (*Canth.*), *Tillus spec.* (*Cler.*), *Cryptocephalus spec.* (*Chrysom.*), ferner *Plagionotus detritus* L. und *Anaera (Saperda) carcharius* L. (*Ceramb.*) auf Weiden und Brombeeren, *Harpium inquisitor* L. und *Caenoptera minor* L. (*Ceramb.*) auf Schirmblumen des Waldes und Nadelholzzrindestücken, *Oedemera spec.* (*Oedem.*) auf blühendem Galium.

Aber auch der Fang mit dem Sieb ist sehr ergiebig. An Wasserläufen siebt man das angeschwemmte Material (Schilf, Gras, Zweige und Rinde) und findet darin oft seltene Käfer, die durch die Schneeschmelze vom Gebirge herabgeschwemmt wurden. Im Walde ergibt das Sieben von feuchtem Laub, Moos und einzelnen Grasbüscheln gute Ausbeute. Das Abkratzen der Flechten von alten Bäumen, wobei man den nach innen gebogenen Teil des Siebrahmens an den Stamm drückt, liefert eine Menge kleiner Käfer wie z. B. *Dromius*-Arten (*Carab. Harp.*). Auch die Unkrauthaufen auf Feldwegen ergeben, über dem Sieb zerkleinert, viele kleinere Arten. Schließlich ist das Sieben trockenen Düngers von Gebirgsweiden sehr lohnend. Die Siebmethode ist eingehend bei Reitter beschrieben.

Der Käfersammler benutzt ebenso wie der Lepidopterologe den Klopfschirm, besonders dann, wenn das Streifnetz versagt. Unter den herabfallenden Tieren werden stets eine Menge *Chrysomeliden* u. dergl. sein.

Auch der Lichtfang mit der Laterne ist für den Coleopterologen unerlässlich, findet man doch dabei schöne Tiere, wie z. B. im Juni an alten Eichen *Callipara (Calosoma) sycophanta* L. (*Carab.*), *Cerambyx cerdo* L. und *Tetropium castaneum* L. (*Ceramb.*), *Lucanus cervus* L. (*Lucan.*) und *Tenebrio obscurus* Fabr. (*Tenebr.*). Auch nächtlich auf Beute ausgehende *Carabiden* fängt man mit der Lampe. Weiterhin kann man mit Nachts ausgelegtem Köder manche Laufkäfer erbeuten, besonders auf folgende Art: Ich grub ein weithalsiges Glas bis zum Rande ein, über dem Hals befestigte ich ein Drahtkreuz, auf das ich einen Köder (zerdrückte Schnecke o. dergl.) band. Die nach dem Köder lüsternen Käfer fallen in das Glas; damit sie sich dort nicht zerbeißen, legt man vorher zerschnittene Graswurzeln hinein.

Schließlich verwende ich das Ködern mit Aas, wenn ich größere Mengen von *Necrophagen* fangen will. Irgendein totes Tier (Frosch, Vogel, Maus, Kaninchen usw.) wird in einen kräftigen Pappkasten gelegt, ein Loch in den Deckel geschnitten und das Ganze in einem Gebüsch versteckt. Alle Käfer, die in den Kasten gelangen, sind gefangen. Ich habe selbst bei anhaltendem Regen mit dieser Methode gute Erfahrungen gemacht.

Im Anschluß hieran gebe ich einige Winke über Fangplätze, an denen man die erwähnten Methoden mit Erfolg anwenden kann. So fand ich an umgelegten Baumstämmen und Holzklaftern um die Mittagszeit im Sonnenschein: *Haplocnemia curculionoides* L., *H. nebulosa* Fabr. und *Clytus arietis* L. (*Ceram.*), ferner *Chrysobothris affinis* Fabr. (*Buprest.*), die aber, obwohl nicht selten, infolge ihrer Gewandheit und Scheuheit nicht leicht zu fangen ist. Das Sieben alter Baumschwämme — frische sind meist noch nicht bewohnt — ergibt viele kleinere Arten, besonders *Tritoma bipustulata* Fabr. (*Erotyl.*) und *Diaperis boleti* L. (*Tenebr.*). An Eichenwurzeln versteckt finden sich sämtliche Stadien des *Lucanus cervus* L. (*Lucan.*). Vogelnester und Hamsterbauten werden gern von *Staphyliniden* bewohnt. In Ameisenhaufen habe ich schon im zeitigen Frühjahr *Hister* spec. (*Hist.*), *Atemeles emarginatus* Payk. (*Staph. Myrmed.*) und andere *Staphyliniden* gefangen; auch die Larven und Puppen von *Cetonia aurata* L. und *Potosia* spec. (*Scarab. Melolonth.*) sind oft in größerer Menge dort zu finden.¹⁾ Die in Kiefernsonnungen von Forstleuten angelegten Fanggräben ergeben sehr viele *Carabiden*, *Curculioniden* u. a. Auch in eingegrabenen Tonröhren fangen sich viele Käferarten. In aufgeschichteten Dunghaufen findet man eine Menge kleiner und großer *Staphyliniden*. Dagegen leben in frischem Mist von Pferden und Rindern und in der Losung von Rehen und Hasen *Aphodius* spec., *Geotrupes* spec., *Onthophagus* spec. (*Scarab. Coproph.*) u. a. Jede Losungsart beherbergt andere Käferarten. So findet man z. B. im Frühjahr auf Schafweiden dicht unter der Erde *Copris lunaris* L. (*Coproph.*), an frischem Kuhdung den schönen und seltenen *Emus hirtus* L. (*Staph.*). Im Gebirge lohnt es sich, trockenen Dünger zu sieben, um die kleinsten Arten, die sonst rasch verschwinden, zu bekommen.

Sehr reich an Käfern sind auch die Gewässer. Am Rande stehender Tümpel und an den Ufern von Gräben und Teichen sind die kleinen *Carabiden* häufig: *Notiophilus* spec. und *Elaphrus* spec. (*Carabin.*), *Bembidion* spec. und *Chlaenius* spec. (*Harp.*); im Ufersande lebt *Omophron limbatus* Fabr. (*Omophr.*) in Gängen, durch Aufgießen von Wasser auf diese treibt man ihn heraus. Im Wasser selbst ist ein reges Leben von Wasserkäfern. Da sind zunächst die fleischfressenden Arten: *Dytiscus* spec., *Cybister* spec., *Rhantus* spec., *Agabus* spec., *Hydroporus* spec. und *Bidessus* spec. (*Dytisc.*), mit kräftigen Mundwerkzeugen ausgestattete

¹⁾ Vergl.: M. BEIER und H. STROUHAL, Käferlarven und Käferpuppen aus Maulwurfsnestern. Zeitschr. wiss. Insektenbiol., 23, 1928.

Räuber, von denen die großen sogar kleinere Fische und Fischbrut nicht verschonen. Umfangreich ist auch die Gruppe pflanzenfressender Wasserkäfer; zu diesen gehören die großen *Hydrous piceus* L., *H. aterrimus* Eschsch. und der kleinere *Hydrophilus caraboides* L., ferner die unter Wasserpflanzen zu findenden *Helophorus* spec., *Hydrochus* spec. und *Berosus* spec. (*Hydroph.*) und schließlich der im Sonnenschein auf dem Wasserspiegel unermüdlich kreisende *Gyrinus natator* L. (*Gyrin.*), über dessen Lebensweise Dr. Bott eingehend berichtete. In den unteren Schilfstengeln findet man *Odacantha melanura* L. (*Carab. Harp.*). Diese Tiere sind mit dem Wassernetz zu erbeuten.

In alten Wohn- und Lagerhäusern findet man eine Anzahl schädlicher Käfer vor. Häufig sind die *Ptiniden*, unter ihnen der Diebskäfer *Ptinus fur* L. und der berühmte Messingkäfer *Niptus hololeucus* Falderm. In Getreidespeichern lebt *Calandra granaria* L. (*Curcul. Calandr.*) in großen Mengen. Die Keller beherbergen *Laemostenus terricola* Hrbst. (*Carab. Harp.*), *Blaps mortisaga* L. (*Tenebr.*) und einige *Staphyliniden*. An trockenen Knochen und Fellen der Läger und an trockenen Kadavern in Feld und Wald bekommt man *Trox scaber* L. (*Scarab. Coproph.*), *Dermestes vulpinus* Fabr., *D. lardarius* L., *Attagenius pellio* L., *Anthrenus scrophulariae* L. (*Dermest.*) und *Corynetes coeruleus* DeGeer (*Cler.*).

Damit sind die Möglichkeiten aber noch nicht erschöpft, bei aufmerksamem Beobachten wird man noch an anderen Plätzen und Schlupfwinkeln manchen schönen Käfer erbeuten.

Literatur:

1. R. BOTT: Zur Lebensgeschichte von *Gyrinus natator* L. Int. Ent. Z. Guben, 20, 1926.
 2. Beiträge zur Kenntnis von *Gyrinus natator substriatus* Steph. Zeitschr. f. Morphologie u. Oekologie, 10, 1928.
 3. A. HEUER: Käferfang. Int. Ent. Z. Guben, 6, 1912.
 4. Hirschkäferfang. Ebenda 8, 1914.
 5. Das Graben nach *Carabus*-Arten, zugleich ein Beitrag zur Käferfauna von Frankfurt a. M. Ebenda 20, 1926.
 6. Käferfang unter Steinen. Ebenda 24, 1931.
 7. E. REITTER: Fauna germanica, Käfer, I, Stuttgart 1908.
- Nr. 1 und 3—6 sind zugleich Sitzungsberichte des Ent. Vereins „Apollo“, Frankfurt a. M.

Berichtigung.

Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg.

In dem auf Seite 207, Nr. 20, 1931 veröffentlichten Sitzungsbericht vom 24. 8. 1928 heißt es unrichtigerweise:

„Im Seitz werden alle drei Arten als *pini* Retz. zusammengefaßt.“ In Wirklichkeit ist im Seitz, Band 4, S. 276 die große als *togata* Hb. bekannte, in Pinus-Zapfen lebende Art als *pini* Retz. und die andere in Chermes-Gallen lebende kleinere als *strobiliata* Hb. nec Bkh. benannte Art als *bilunulata* Zett. aufgeführt.

R. Horch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a.M. 224-227](#)